

# Normaler Vorschulwahnsinn??

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 4. April 2015 14:41

[Zitat von neleabels](#)

Infrastrukturell ist für eine urbane Gesellschaft eine funktionierende Müllabfuhr deutlich weniger verzichtbar als ein Kindergarten;

Es mag für einige zutreffen, dass sie mit und ohne Kindergarten glücklich groß werden. Ich sehe die Kinder, die in meine Schule gehen, von denen 80 Prozent nicht in der Lage sind, 2 Wochen Praktikum auszuhalten. Die werden unter Garantie niemals bei der Müllabfuhr arbeiten. Hätten sie jedoch einen Kindergarten besucht, in dem ein(e) gut qualifizierte(r) PädagogIn sich ihrer und vor allem den Eltern angenommen hätte, wäre vielleicht noch was zu retten gewesen.

Auch weniger belastete Familien könnten von guter Arbeit im Kindergarten profitieren. Siehe (vermeidbare) Probleme in den ersten Schuljahren. Das Gehirn eines Menschen entwickelt sich nunmal in den ersten Lebensjahren und ist dort noch am meisten veränderbar. Abschaffen könnte man stattdessen beispielsweise die gymnasiale Bildung, wer intelligent ist und aus einem stabilen Elternhaus kommt, wird auch ohne die Leiden des jungen Werther oder magnetische Flussdichte seinen Weg durchs Leben finden.

Ich finde es fatal, die Arbeit der Erzieher so herabzuwürdigen, genau das ist nämlich ihr Problem. Solange "die Gesellschaft" findet, dass Erzieher bloß im Sandkasten sitzen, deswegen keinen vernünftigen Schulabschluss brauchen und miserabel bezahlt werden können, solange ändert sich in der vorschulischen Bildung nichts. Bezeichne es als "Phrasen", das macht den Inhalt nicht weniger wahr.